

erschient  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Ausgabe 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 S., im Bezirk 1 M.,  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20 S.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
2 S., bei mehrmalig.  
je 1 S.  
—  
Stattbesetzungen:  
Das Vauderhübchen  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 46.

Nagold, Donnerstag den 22. März

1900.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1900 beginnt wieder ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

## „Gesellschafter“

Amts- und Anzeige-Blatt sämtlicher staatlicher und städtischer Behörden des Oberamts Nagold, und verschiedener Behörden, namentlich der Forstämter, in den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, Herrenberg, Horb, wozu wir freundlichst einladen.

Der Leserkreis wird stets ein sorgfältig ausgewählter sein; wertvolle Beiträge, wie die gegenwärtig noch laufende Chronik von Nagold, werden auch fernherhin erscheinen; ebenso ausführliche Berichte über die Landtags- und Reichstagsverhandlungen, den „Südafrikanischen Krieg“ sowie politische und volkswirtschaftliche Zeitartikel. Die „Tages-Neuigkeiten“, sowie die übrigen, namentlich politischen Nachrichten des „Gesellschafter“ werden mittels telephonischer und spezieller Berichte stets das „Neueste“ bringen; eventuell werden Extrablätter ausgegeben. Die „Bilder“ aus dem Krieg und von sonstigen Begebenheiten werden vorläufig weiter beigegeben.

Anerkannt, gern gelesene Beigaben zum „Gesellschafter“ sind das „Vauderhübchen“ und der „Schwab. Landwirt“; wir werden stets besondere Sorgfalt auf deren Inhalt verwenden.

„Der Gesellschafter“ kostet vierteljährlich in Nagold mit Trägerlohn 90 S., im Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigen jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Auflage während des letzten Quartals auf 1950 gestiegen ist, die größte und wirkungsvollste Verbreitung.

Hochachtungsvoll

die Redaktion des „Gesellschafter“.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Nachdem die Vornahme staatlicher Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf auch für das Jahr 1900 unter den näheren Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 — Min.-R.-Bl. S. 95 und Gesellschafter 1897 Nr. 51 — angeordnet worden ist, (Min.-Erlass vom 8. März 1900, Min.-R.-Bl. S. 74), werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Tierbesitzer zur sofortigen Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf zu veranlassen und das Anmeldeverzeichnis, welches die Rubriken 1. laufende Nummer, 2. Name des Eigentümers der Tiere, 3. Stückzahl der Tiere, 4. Ungefährer Lebensgewicht der Tiere, 5. Bemerkungen — zu enthalten hat, spätestens bis 7. April hierher vorzulegen. Event. ist Fehlanzeige zu erstatten.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Impfungen nur in Gemeinden vorgenommen werden, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung angemeldet werden, und daß diese Zahl auch für die Bestellung zur Impfung gilt. Dabei können sich jedoch mehrere Gemeinden vereinigen, in welchem Falle die Impfung in einer derselben stattfindet, wozu die aus den übrigen Gemeinden angemeldeten Schweine zu verbringen sind.

Für diejenigen Schweine, welche schon früher geimpft wurden und heuer nur eine Kulturinjektion erhalten, werden die Impfgeldsätze, soweit solche den Betrag von 50 S. per Stück überschreiten, auf diesen Betrag ermäßigt. Die Uebernahme der Impfgeldsätze auf die Gemeindefasse unterliegt abgesehen keinen Umständen.

Das Impferfahren wird heuer in der Weise vereinfacht werden, daß die erste Kulturinjektion gleichzeitig mit der Seruminjektion erfolgt, so daß bei Rotlaufschweinen nur eine einmalige, bei Ferkelschweinen nur eine zweifache Impfung stattfindet.

Die Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine wird im Nachstehenden aufs Neue veröffentlicht.

Nagold, den 21. März 1900.

R. Oberamt. Schöller, Amt.

#### Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheits-erreger (Bacillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben beziehungsweise sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgeht — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Ueber-

tragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gestorbenen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehret werden. In letzter Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benutzten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verunreinigten Schweinefläßen oder durch Anstreifen von Rotlaufabwässern u. s. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von am Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers in der freien Natur hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden: er kann in gewissen Gewässern, besonders in Tüchern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf feuchtem feuchtem Schumboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Anheftung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Frische, dumpfe, morastige Stellungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Sowie steht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte verursachende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüttert worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des weitern ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehaltungen zu sorgen und auf Frischhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thätlich hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speis- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an die Oertlichkeit gelangen, wo eine Ansiedelung des Ansteckungsstoffes

## Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Die unheilvolle Choleraepidemie in Hamburg warf ihre Schatten auch in unsere Stadt. Neben den Vorkehrungen, die von amtlicher Seite getroffen werden, befürwortet „ein Vorsichtiger, der keine Angst hat“, eine gründliche Reinigung der ganzen Stadt, insbesondere der Aborte.

Im Oktober starb Königin Olga, die zweite russische Großfürstin und zugleich württembergische Königin, die dem Schwabenlande segenspendende Wohlthäterin geworden war. Der Gottesdienst am 6. November galt ihrem Gedächtnisse.

Schon lange hatte die Frage einer Fortbildungsschule für Mädchen die Bürgerchaft beschäftigt. In einer Plenarversammlung des Gewerbevereins am 17. November, in welcher diese Frage als einzige auf der Tagesordnung stand, wurde beschloffen, der Ausschuss solle die Bitte um Errichtung einer solchen Schule (Frauenarbeitschule) an die bürgerlichen Kollegien richten.

1893.

Mit dem 1. Januar hörten die Nachwachsterrufe endgültig auf. Auch jetzt noch gab es viele, die mit einem wehmütigen Bedauern die altbewährte Einrichtung verschwinden sahen. Das Lärmbüchsen wurde wegen entkandener Nützlichkeit ebenfalls bis auf weiteres eingestellt.

Im März beschloffen die bürgerlichen Kollegien die beantragte Einrichtung der elektrischen Beleuchtung zu genehmigen, die Kanalisation dagegen, hauptsächlich wegen des hohen Voranschlags, einem zweiten Techniker zu unterbreiten.

Der im Februar 1890 auf 5 Jahre gewählte Reichstag wurde anlässlich der neuen Militärvorlage im Mai aufgelöst. Bei der Neuwahl am 15. Juni, bei welcher zum erstenmal die Stadt Nagold in 2 Wahlbezirke abgeteilt war, fielen auf v. Göltingen 8289 Stimmen, auf den Demokraten Nieß 6574.

Das 50jährige Jubiläum des Wiederertrages wurde in glänzender Weise im Juni gefeiert. Die alte Fahne, die ein halbes Jahrhundert bei Freud und Leid der Sängerschaft vorangeweht hatte, wurde durch eine neue ersetzt. Verbunden mit dem Jubelfeste war ein Gaudeliedfest des Schwäbischen Sängerbundes, zu dem sich verschiedene Ausschussmitglieder des Bundes, darunter der Vorstand des Stuttgarter Wiederertrages, eingefunden hatten.

Schon bei dem Festbankett des Wiederertrages, am Abend des 26. Juni, erstrahlte die Turnhalle im Glanz dreier vom Elektrizitätswerk geheizter Bogenlampen, und am 29. abends wurde das Werk in allgemeinem Betrieb genommen: 70 Häuser mit mehr als 400 Glühlampen und 7 Motoren von 1-5 Pferdekraften versah der Strom mit Licht und Kraft.

Die große Trockenheit und Hitze des Sommers veranlaßten eine unerhörte Futternot und erschütterten dem landwirtschaftlichen Bezirksverein ein reiches Feld der Thätigkeit.

Als im Jahr 1890 die Wasserleitung in Betrieb genommen war, hatte es gegeben: Die Zeit der großen Brände ist für Nagold jetzt vorbei! In der Nacht vom Sonntag auf Montag den 18. Sept. brach um 11 Uhr ein Feuer aus, das 35 Gebäude zwischen „Dirsch“ und Kaufmann Keller einscherte und 60 Haushaltungen obdachlos machte. Ein schauerliches Schauspiel in der Erinnerung aller derer, die

es miterlebte: Rennende Menschen, brüllendes Vieh, stürzende Balken und droben der Schloßberg magisch beleuchtet in majestätischer Ruhe! Auch der alte Kirchturm, das Wahrzeichen Nagolds, blieb nicht verschont. Kurz nachdem es auf der Turmhöhe 4 Uhr geschlagen hatte, stürzte der Dachstuhl samt den zerbröckelten Gloden in die Tiefe. Mit harter Mühe gelang es, Dirsch, Apotheke und Rathaus zu retten; zum Glück fiel um 2 Uhr ein Regen. Der Gebäudeschaden betrug 169240 M., der Mobiliarschaden 286730 M.

1894.

Im Laufe des Frühjahrs stülte sich die Brandstätte wieder mit Gebäuden; schon 6 Monate nach dem Brand konnte mit dem Aufschlagen des ersten Hauses begonnen werden. Am alten Kirchturm, dessen Dachstuhl genau wie vor dem Brande aufgesetzt werden sollte, wurde eifrig gearbeitet. Waren auch die Kosten dieses Werkes große (der Mehraufwand über die Versicherungssumme betrug etwa 6000 M.), so war doch die Wiederherstellung des Turms in seiner alten Form Herzenswunsch aller Nagolder gewesen. An Stelle des zerbröckelten Geländes wurden Ende September 5 neue Gloden aufgezogen und am 12. Oktober der alte Kirchturm durch Gottesdienst und Bankett neu eingeweiht.

Auch außerhalb der Stadt im Kreuzerthal erkund in diesem Jahr ein Neubau, das Kneippbad Walde, dessen Saal im Juli durch ein Konzert der Stadtkapelle eröffnet wurde.

Im September fand der 2. sozialdemokratische Vortrag in Nagold statt. Im Schluß sprach der Genosse u. bekannte Historiker Blos über die Bedeutung der Arbeiterorganisation u. über das Programm der Sozialdemokratie überhaupt. (Fortf. folgt.)



möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w. (und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wusch- und Spielwasser u. s. w.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1½ Meter tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verkeimung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes besudelten Verhältnisse, (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachthallen u. s. w.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekraht, erdige Fußböden, so weit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Moräste und zerstreute Holzstücke sind ganz zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchgefäulnis sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen wo weder Schweine hingelangen, noch Schweinefäulnis gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verdächtigen Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht 3 Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichen 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

### Bekanntmachung.

betr. die Umlage zur Bekämpfung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete u. s. Tiere, sowie zur Bekämpfung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 66) ist der für das Jahr 1900 zu entrichtende Beitrag

für jedes Pferd auf . . . . .	10 ₰
für einen Esel, ein Maultier oder einen Paulestel auf . . . . .	15 ₰
für jedes Stück Rindvieh auf . . . . .	40 ₰

festgesetzt worden. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverordnung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen (Aufnahme am 31. März u. s.) genau einzuhalten sind.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sind die Bestimmungen in § 15 der vorgenannten Ministerialverordnung mit der Abweichung maßgebend, daß die Belohnung bei der Klasse I und II (Vierde, Esel, Maultiere u. s.) 10 ₰ bei der Klasse III (Rindvieh) 7 ₰ je von der Markt der eingezogenen Beiträge beträgt. Berechnet sich nach vorstehenden Sätzen die Gesamtbelohnung auf weniger als 1 ₰, so wird dieselbe auf diesen Betrag erhöht. Die erforderlichen Formulare gehen den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen zu.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65—67 des Reichsviehseuchengesetzes gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der Ortspolizeibehörde in der örtlichen Weise zu veröffentlichen sind.

Ragold, den 21. März 1900.  
R. Oberamt. Schäfer, Amtmann.

### Deutscher Reichstag.

† Die Reichstagsverhandlungen vom Sonnabend nahmen einen ganz unerwarteten Verlauf. Zunächst beantragte der Soz.-Dem. Deine die Wiederherstellung des in 2. Lesung gestrichenen § 327 a der lex Heinze, welcher die Verbreitung ansteckender Krankheiten unter Strafe stellt, zugleich beantragte der gen. Abg. weiter den Ausschluß der Öffentlichkeit bei Beratung dieses delikaten Themas; infolgedessen beräumte der Präf. Graf Balleskreim laut der Geschäftsordnung eine geheime Sitzung an. Diefelbe begann um 12 Uhr und endete um 3 Uhr. Wie der 1. Vizepräf. Schmidt bei der alsdann erfolgenden Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung mitteilte, ist in dieser geheimen Sitzung der Antrag Deine zu § 327 a gegen 9 St. abgelehnt worden. Nunmehr schritt das Haus zur Beratung eines vom Abg. Deine zu § 360 des Strafgesetzbuchs, dem bekannten „Aufsagenparagrafen“, gestellten Zusatzantrages, wobei in fortgesetzter Unruhe des Hauses die Abg. Stadthagen (soz.), Wedd-Redburg (fr. Volksp.), Dr. Schönknecht (soz.), Richter (fr. Volksp.) durchweg gegen die lex Heinze sprachen; dasselbe that auch bemerkenswerter Weise

der fraktionslose Abg. Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst, der Sohn des Reichskanzlers und zwar mit besonderer Schärfe. Es folgte jetzt die namentliche Abstimmung über den letztgenannten Antrag Deine, vor derselben entzweiten sich die Freis., und die Soz.-Dem. mit Ausnahme der Abg. Richter und Singer; die Abstimmung ergab infolgedessen die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde demnach aufgehoben werden; in seinem Schlusswort wies Präf. Graf Balleskreim auf die demonstrative Aufsehung der radikalen Kräfte hin. Unter großem Lärm des Hauses setzte der Präf. schließlich als Tagesordnung für die nächste Sitzung, für Montag, die Fortsetzung der Staatsberatung fest.

### Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Ragold, 21. März. (Eingel.) In dieser Woche findet für die 26 Seminaristen des ersten Kurzes die mündliche, erste Dienstprüfung statt, bei der als Kommissär des Konfitoriums Oberkonfitorialrat Frohnmeyer anwesend sein wird. Die schriftliche Dienstprüfung fand in voriger Woche statt und nach derselben die Musik- und Turnprüfung durch die Professoren Bang und Kessler aus Stuttgart. Eine Verwendung im unabhängigen Dienst wird nicht lange auf sich warten lassen. Wir wünschen diesen angehenden Lehrern für ihre ganze Zukunft Glück und Segen!

Ragold, 20. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Abänderungen der Posttage für den inneren württ. Verkehr, die vom 1. April an Gültigkeit erlangen. Es kosten künftig Briefe im Ostseebereich bis zu 250 gr 3 ₰, Postkarten 2 ₰, mit Rückantwort 4 ₰. Ferner Drucksachen bis zu 50 gr 2 ₰, bis 250 gr 3 ₰, bis 500 gr 5 ₰, bis 1000 gr 10 ₰ (je mit 25 Prozent Ermäßigung für die 50 übersteigende Anzahl gleichlautender Drucksachen); Geschäftspapiere bis 250 gr 3 ₰, bis 500 gr 5 ₰, bis 1000 gr 10 ₰. Im Oberamt- und Jehnkilometer-Verkehr kosten Briefe bis 250 gr 5 ₰, Postkarten 2 ₰, mit Rückantwort 4 ₰, Drucksachen bis 50 gr 2 ₰, bis 100 gr 3 ₰, bis 250 gr 5 ₰, bis 500 gr 10 ₰, bis 1000 gr 15 ₰, Geschäftspapiere bis 250 gr 5 ₰, bis 500 gr 10 ₰, Warenproben bis 250 gr 5 ₰, bis 350 gr 10 ₰. Infrankierte Briefe und Postkarten kosten im Orts-, Oberamt- und Jehnkilometer-Verkehr die doppelte Tage. Ferner kosten in ganz Württemberg frankierte Briefe bis 20 gr 10 ₰, von 20 bis 250 gr 20 ₰, mit je 10 ₰ Zuschlag bei unfrankierten Briefen.

—t. Eshausen, 20. März. Ein Mitglied des Stuttgarter evangelischen Vereins junger Männer, Namens Söh, der schon in verschiedenen Orten Württembergs Missionen aus China, sowie biblische Bilder vorkaufte, kam gestern auch zu gleichem Zweck hierher. Abends 8 Uhr erfolgte die Vorstellung der vorerwähnten farbigen Bilder, die durch einen guten Lichtapparat sehr stark vergrößert auf eine etwa 10 qm umfassende Leinwand geworfen wurden. Zum Anfang des religiösen Vortrags sang die Gemeinde mit Orgelbegleitung den Vers: „Ich lobe Dich, mein Auge schauet u. s. w.“ Mit roger Aufmerksamkeit verfolgten die Besucher ein Bild und lauschten den Worten des jungen Mannes, der in packender Weise die nötigen Erklärungen zu geben und bei den biblischen Bildern passende Gedichte oder den Text anzuführen wußte, den sie vorstellten. Mächtig durchdrang es die Gemüter der Anwesenden, als das ergreifende Bild des bedenden Erlösers im Garten Gethsemane auf der Wandfläche erschien und dazu der Choral mit Orgelbegleitung erscholl: „Eines wünsch ich mir vor allem andern.“ Die ganze Veranstaltung war eine für ein Gotteshaus durchaus würdige Abendunterhaltung, welche auf alle Teilnehmer einen erhebenden Eindruck machte. — Heute abend wird S. Söh auch in Altensteig die Bilder vorkaufend.

Böblingen, 20. März. (Korr.) In diesem Frühjahr wird mit dem Bau eines Sanatoriums auf dem sogenannten Salgenbühl begonnen. Der Erbauer ist ein Herr Dr. Krämer aus Cannstatt. Die Bauarbeiten sind bereits vorgehen.

Stuttgart, 19. März. Am Sonntag vormittag fand in der Viederhalle die Sitzung des Bundesausschusses des Württ. Kriegerbundes unter dem Vorsitz Sr. Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar statt. Derselbe teilte mit, daß Sr. Maj. der König die Gnade gehabt habe, einzelnen verdienten Mitgliedern des Bundes Auszeichnungen zu verleihen. Sodann wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, auf welcher als Hauptpunkt der Geschäftsbericht für das Jahr 1899, die Feststellung des Bundesetats für das Jahr 1900, sowie das Kypshäuserdenkmal und das Referat über die Bundesherbellebte fanden. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende den Anwesenden, für das rege Interesse, das sie der guten Sache entgegengebracht haben, und wünschte ein ferneres Gelingen und Gedeihen des Bundes. Nachmittags 2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Essen in der Viederhalle statt, an welchem außer den bei der Sitzung Anwesenden viele Gäste mitgliedern des Bundes teilnahmen. Den ersten Toast brachte Prinz Hermann auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König aus. Freiherr v. Sülzflund-Schwendi toastierte auf Ihre Majestät die Königin; Jungbans von Schramberg auf den Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes, welcher dankend erwiderte mit einem Hoch auf den Württ. Kriegerbund. Stadtschultheiß Cramer toastierte auf den Kaiser, der Präsident des Bundes, Freiherrn v. Wöllmarth, dieser auf die Mitglieder des Bundes. Noch manches patriotische Wort wurde gesprochen.

Stuttgart, 19. März. Einen neuen Ausschussung will der „Prob.“ nehmen. Er wird vom 1. April an städtig erscheinen, auf den neuen 4 Seiten sich zu einer Familienzeitung entwickeln, und insbesondere auch den Interessen der Frauenwelt „die erforderliche Würdigung“ angedeihen lassen. Durch zwei Hirkulare an hiesige Geschäftsleute hat er den „Ausschussung“ vorbereitet.

Pfullingen, 19. März. Christoph Blumhard von Bad Boll hat gestern auch hier in einer von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Versammlung, die äußerst zahlreich besucht war, gesprochen. Der Name Blumhard hat seine alte Anziehungskraft auf das schwäbische Volk, Männer und Frauen, aus neu bewiesen. Römer verstand es auch bei dem Thema: Warum kann ein Christ Sozialdemokrat sein? lockende Töne anzustimmen. Ein ganz anderes Bild entwarf er von seiner Partei als das gewohnte. Wir müssen ihn für den größten Trücker erklären, der je auf deutscher Erde gewandelt hat. Er bekannte mehrmals, kein Organ zu haben für Erkenntnis des Schlechten und Egoistischen im Menschen, sondern nur für das Verbindende, Einigende und da sei es für ihn groß und begeisternd geworden, zu sehen, daß die Sozialdemokratie das Panier der Liebe zu den geringsten, verkommensten Proletariern aufgespannt habe, und er habe ausrufen müssen: Ich bin der Gure! Redner schildert die Sozialdemokratie als den Engel des Friedens, der über die Menschheit wandelt, die edelsten Triebe der Aufopferung und Liebe weckt, die Menschen als Brüder verbindet, die Gegensätze versöhnt, aus Unzufriedenen Zufriedene macht und nach und nach mit der Macht des himmlischen Guten alle, alle in ihren Kreis ziehen wird unter Anteilnahme aller an gleicher Arbeit, Genuß und Gut. Er überging gefühlvoll, daß die Sozialdemokratie als Partei des hingstigen Kampfes gerade Unfrieden und Unglauben sät und mit dem Glauben an ihre Weltanschauung, an ihr Zukunftsideal, neben dem kein anderes Platz hat, das Reich Gottes, wie es das Christentum glaubt, aus den Herzen verdrängt. Ja er suchte zu beweisen, daß gerade ein Christ, der dem Gott der Liebe dient, der Jesu, der Freundes der Armen, Jünger ist, Sozialdemokrat sein müsse, daß gerade diese Partei das Christentum verwirkliche. Er schloß seine erste Rede mit „Dein Reich komme“ und sein Schlusswort mit „Glorie sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. — Die Organredner Stadtpfarrer Raier von hier, Pfarrer Bland-Bronnweiler, Schreiner Rapp von hier, Schullehrer Fausel-Neullingen gaben fast alle ihrer Ueberraschung und Freude Ausdruck, daß die Sozialdemokratie nun durch Blumhard zu einer christlichen Partei umgestaltet werde, daß von nun an sich die Kirchen mit Sozialdemokraten füllen, daß Frieden unter den Parteien einkehren und bald das vollkommene Reich der Liebe auf Erden sich verwirkliche. Es wurden freilich auch lebhafteste Bedenken laut, ob das angestrebte Endziel, die Vergesellschaftung des Privateigentums, möglich und bald wirklich, ob die Verbrüderung angesichts der bisher aufgetreuten Saat des Hasses und der Unzufriedenheit so ernstlich gemeint, ob bei der Feindschaft der Völker gegen das Deutsche Reich nicht dessen Macht durch Vertrauenslosigkeit bedrohlich mangelhaft geschätzt würde, ob das Reich des Friedens der Völker so bald zu erwarten sei, da wir in der Gegenwart das traurige Schauspiel haben, wie das Volk der Friedensbewegung, die Engländer, in allen Parteien, in Regierung und Volk, einem schwachen kleinen Böklein aus Nach- und Raubsucht das Lebenslicht ausblasen wollen. (B. W.)

Belheim, 19. März. Der neu gewählte Landtagsabg., Reichstagsabg. Prof. Dr. Sieber veröffentlicht folgende Erklärung: „Den Wählern, die bei der Landtagswahl ihre Stimme auf mich vereingt haben, sage ich verbindlichsten Dank. Möge es mir gelingen, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zur Zufriedenheit der Bezirksangehörigen thätig zu sein.“

Kiel, 20. März. Der neue Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ machte gestern seine erste, ständige Probefahrt, an der der Oberwerftdirektor, der Ausüstungsdirektor und der Navigationsdirektor der Kaiserl. Werft teilnahmen.

Eine gute Aussicht für Lehrer eröffnet sich jetzt in Deutsch-Ostasien. Für die in Kiautschou eingerichtete deutsche Schule wird ein Lehrer gesucht. Er erhält 4000 M Anfangsgehalt, 500 M einmalige Ausüstungsbeihilfe, freie Hin- und Rückreise und daneben eine Remuneration von monatlich 125 M, sowie auf dem Dampfer täglich 2 M Transporthilf. Der Lehrer muß sich auf 3 Jahre verpflichten.

### Anstand.

Brann, 20. März. Großes Aufsehen erregt eine gegen hiesige angefehene Industrielle eingeleitete Latenzsühung. Dieselben sollen große Goldescaudationen verübt haben.

Paris, 20. März. Als Gäste der Weltausstellung werden folgende gekönte Häupter erwartet: Der König von Griechenland, der Schah von Persien, der König von Serbien und vielleicht auch der Zar; ferner der Prinz von Wales, ein österreichischer Erzherzog und der Prinz von Neapel. Der Besuch des Regus Menelik ist noch nicht sicher.

Kiew, 20. März. Nach dem Auftauen des Schnees stellt sich heraus, daß bei dem Schneesturm im Februar in Südwestrußland viele Menschen ums Leben gekommen sind. Im Kreise Kiew wurden gegen 20 Leichen gefunden. Auch in anderen Kreisen fand man zahlreiche Leichen.

Sydney, 20. März. Vier sind 1 Todesfall und 2 frische Erkrankungsfälle an der Pest vorgekommen. In Adelaide kamen 5 verdächtige Todesfälle vor.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Vor dem Polizeibureau in Bloemfontain, schreibt der Berichterstatter der „Daily Mail“, sehen Surren in langer Reihe und liefern ihre Waffen ab. Im ganzen Land wurden am 16. März 2500 Gewehre niedergelegt. Jeder, der die Waffen niederlegt, schwindet und unterzeichnet folgenden Eid: „Ich schwöre, während des gegenwärtigen Krieges gegen die britische Regierung keine Waffen zu tragen und

keinem  
stigung  
kräfte zu  
Krieges  
an, daß  
möglich  
Rim  
Expediti  
hier von  
verwund  
Gesamte  
in Pfleg  
aller G  
Rim  
rittener  
stieß in  
mit 2  
widerten  
feuer.  
erreicht  
2 Mann  
Lon  
tengo-  
sandten  
Mitlung  
Garniso  
Lo  
Badyse  
Infante  
etwa 40  
Nural  
halten,  
bahnübe  
50000  
vorgeht,  
Die Be  
hofft, d  
Verbind  
sich geh  
Lo  
gestern  
Priest  
33 wur  
behör u  
erbeutet  
jeder B  
Gefange  
Grenze  
A.  
Ju  
Bd. I  
Darleh  
eingetre  
ausged  
Christi  
ist Gen  
stand g  
Den  
eine  
Am  
nachmi  
wald  
Näbe d  
große  
technis  
auf 7  
Ja  
mühle.  
Sproll  
Berlan  
Bed  
vieram  
F  
Na  
Da  
1/2  
grafen  
Stoek  
bronne  
Tauben  
weg, C  
mond,  
tersteig  
Eider  
beermi  
berg.  
Las  
89 III  
Cä  
III. R



seinem Mitglied der republikanischen Streitkräfte Unterstützung zu leisten oder Auskunfts über die britischen Streitkräfte zu geben. Ich schwöre ferner bis zum Ende des Krieges ruhig auf meiner Heimstatt zu bleiben, ich erkenne an, daß ich, falls ich irgendwie diesen Eid breche, den kriegsmäßigen Strafen verfallen."

**Kimberley, 19. März.** Das Mitglied der kanadischen Expedition des Roten Kreuzes, Riperson, telegraphiert von hier vom 16. d. s. Es liegen hier 1000 Mann krank und verwundet darnieder. Ich habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesamtzahl der in verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade beträgt 17000.

**Kimberley, 19. März.** Oberst Bealman, der mit britischen Truppen von Kimberley eine Erkundungszug machte, fiel in der Nähe von Fourteen Streams auf 500 Yards mit 2 Geschützen. Die Buren wurden überrascht und erwiderten das englische Feuer mit Gewehr- und Geschützfeuer. Oberst Bealman lehnte, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, zurück. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Mann verwundet.

**London, 20. März.** Die „Times“ melden aus Lourenço-Marques vom 19. d. s. In der vergangenen Nacht sandten die portugiesischen Behörden ein Infanterieregiment nach der Transvaal-Grenze, um die dortige Garnison zu verstärken.

**London, 20. März.** „Daily Mail“ berichtet aus Ladysmith: Die Armees Division des General Buller besteht aus vier Infanterie-Divisionen und einer Kavallerie-Division im Ganzen etwa 40000 Mann. Dieselbe wird sich bereit halten, gegen Anfang April die Operationen wieder aufzunehmen. General Buller soll beauftragt sein, die Buren in Schach zu halten, und die Natal-Grenze, die Pässe und die Eisenbahnübergänge zu besetzen, während Lord Roberts mit 50000 Mann und bedeutender Artillerie gegen Pretoria vorgeht, wo er gegen Mitte Mai einzutreffen gedenkt (?). Die Verpflegung der englischen Truppen wird, wie man hofft, durch die mit Port Elisabeth und East London in Verbindung stehende Eisenbahn ohne Schwierigkeiten vor sich gehen.

**London, 21. März.** Lord Roberts meldet von gestern aus Bloemfontein: Lord Kitchener besetzte Prieska. Die Transvaal-Buren entkamen über den Fluß. 88 wurden gefangen genommen. 200 Gewehre mit Zubehör und einige Vorräte, sowie Explosiv-Geschosse wurden erbeutet. In seiner Gegenproklamation droht Stein, ein jeder Bürger, der gegen die Buren kämpfe, werde bei seiner Gefangennahme als Verräter erschossen werden. An der Grenze des Basutolandes beginnen sich die Buren zu erheben.

### Kleinere Mitteilungen.

**Lüdingen, 20. März.** (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Kappf nahmen die Sitzungen dieses Quartals gestern ihren Anfang. Der erste Fall betraf die Anklage gegen den 19 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Ludwig Benz von Pfullingen, O. K. Neutlingen, wegen versuchter Verbrechen der Nothdurft und des Mißbrauchs einer Heilkränke im Sinne der §§ 177, 176, 2, 78, 74 St.-G.-B. Es waren 6 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Ka die Geschworenen wurden im Sinne der Anklage 2 Hauptfragen und eine Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände gestellt. Dieselben bejahten die Frage aus § 177 und die Frage nach mildernden Umständen, während sie die Frage aus § 176, 2 verneinten. Die Anklage war von Staatsanwalt Hezel vertreten. Verteidiger war Rechtsanwalt H. H. Neutlingen und Obmann der Geschworenen Kommerzienrat Schmidt-Neutlingen. Das ergangene Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis, wozu 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft abgehen.

**Dußlingen, 19. März.** Wie anderwärts, so ist auch hier der Gesundheitszustand ein schlechter. So kamen hier im März bis jetzt 15, im Laufe des Jahres aber 25 Todesfälle vor.

**Stuttgart, 20. März.** Ein hiesiger bekannter Bankier ist gestern wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet worden.

**Kaulbronnen, 19. März.** In Bärenthal hiesigen Oberamts brannte gestern Nacht das Doppelwohnhaus der Landwirthe Braun und Geyer bis auf den Grund nieder. Die hiesige und die rasch zur Hilfe geeilte Feuerwehr von Würtemberg mußten sich auf das Schützen der Nachbargebäude beschränken. Die Bewohner sind leider nur ungenügend versichert. Brandstiftung gilt als sicher. Kaum die nöthigen Kleidungsstücke und ihr eigenes Leben konnten die Bewohner noch retten.

**Dehringen, 20. März.** Nach gestern Vormittag hierher gelangter Nachricht ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die gestorbene Feldscheuer des Georg Hartmann in Schiefshof, Obd. Sindringen, vollständig abgebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

**Rain, 17. März.** Die wohl älteste Person des Reichs, die in Korbach (Hessen) wohnhaft gewesene Frau Nag, ist im Alter von 106 Jahren gestorben. 1794 in Romart im Odenwald geboren, war sie noch bis zuletzt verhältnismäßig rüstig, körperlich und geistig, war aber erblindet. **Budapeß, 20. März.** 25 von Kaloza nach Paks heimkehrende Bauern wollten trotz des herrschenden Sturmes über die Donau fahren. In der Mitte des Flusses kippte das Fahrzeug um. Alle bis auf einen ertranken.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Göppingen. Johannes Müller, Konditor und Wirt in Göppingen. — K. Amtsgericht Weiltingen. Wilhelm Kaiser, Bäckermeister in Weiltingen.

### Votales.

(Kurzzeitliche Beiträge zu Unterstützung der Mitteilungen auf dem Publikum.)  
(Eingefandt.) Zur Bekämpfung des Mollkeplages. Im Lauf des Frühjahrs 1892, erzählt der Chronist von Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts\* in einer der letzten Nummern des „Weselschäfers“, wurde der neue auf dem sog. Schwelengarten bei den 3 Kreuzen angelegte Mollkeplatz fertiggestellt. „Nehmen wir an!“, beinahe ein Jahrzehnt ist verfloßen seit Mollkes Tod, volle 8 Jahre hat die Stadt Nagold das Opfer auf sich genommen, eine ganze Parzelle ihres liegenden Besitzes durch die rein ideal gedachte und mithin zweifelhafte Verschönerung zu einer Gedächtnisstätte einer rationellen Bepflanzung und mehr oder weniger ausgiebigen Spaziergängen entzogen zu sehen; und 8 Jahre hat sie's getragen, trägt's nicht länger mehr.“ Die Stadt Nagold hat ihre Schuld an den Genius in pünktlich berechneten 8 Jahren getilgt, so kann sie ihren Schuldschein jetzt täglich zerreißen. Die Dankeschuld ist abgetragen, und das Mal des Dankes, der Mollkeplatz, ist jetzt auch abgetragen, und das gründlich. Sont haben solche Denkmäler wohl die Bestimmung, „zu dauern noch in späten Tagen“, den Kindern und Enkeln und Enkelkindern, all denen, denen der berebte Mund der lebendigen Gegenwart nicht mehr davon erzählen wird, sollen sie erzählen von den Höhen vaterländischer Vergangenheit. Die Stadt Nagold baut keine Säule für die Zukunft. Verlobt es sich nicht mehr, Kindern und Enkelkindern ein Mal aufzubewahren, daß sie an ihre Vorfahren gegen die Vergangenheit und Zukunft erinnern sollte, — vielleicht weil es schon bei Mollkes Zeitgenossen nicht mehr angeschlagen hat? Und der Anlaß zu dieser Zerkerung? Eine kleine Gefälligkeit gegen die neue Industriefamilie, die die anerkannte Mission hat, das große Geld nach Nagold zu bringen und der so nach der Moral von „Wer da hat, dem wird gegeben“ alles desto billiger zufällt. So auch der weiland Mollkeplatz, dessen wüthiger Pachtvertrag von 20 K. in einem recht abnormen Verhältnis steht zu den Pachtungskosten von 300 K., die ebenfalls in einer der letzten „Weselschäfer“-Nummern angeführt sind. Was der öffentlichen Anlage, in denen jeder — auch jene Zukunftsstiftenden Einwanderer — nach Lust und Belieben wandeln und ruhen konnten — soll nun ein Privatgarten jener sekundär bevorzugten Goldproduzenten werden. Und die Art dieser Zerkerung! Mit roher Hast wurden die Bäumchen herausgerissen und weggeworfen, die mit Sorgfalt behandelt und den Schöpfern der Anlage zurückgestellt, recht wohl eine neue Bepflanzung für die Zwecke des Verschönerungsvereins hätten finden können. Mit den Sträußern und Lämmchen des Mollkeplatzes sind auch jene Steinkreuze angegraben worden, die dem Platz seine Bedeutung gaben, jene Steinkreuze, die jedes Vorübergehenden nachdenken und Interesse weckten, an die sich hundert Jahre lokalgeschichtlicher Tradition knüpften. Mögen sie wenigstens nicht unter den Bausteinen der neuen Fabrik verschwinden. Möge sie wenigstens ein bescheidener Schlussstein allen denen erhalten, die noch Interesse oder Pietät genug haben, ihre Erhaltung zu wünschen.

### Auswärtige Gestorbene.

Ranette Arnold, Rottenburg. — Ernst Kurz, Rehger, Lüdingen. — Georg Döllner, 81 J. a., Wittelsweiler. — Christian Erdron, Girsau. — Karl Pfander, Realschuler, Marie Kurz, Biberach. — Marie Schleicher, geb. Häberle, 69 J. a., Stuttgart. — Jeanette Sinfeln, 78 J. a., Ludwigsburg.

Berichtigung: Im „Weselschäfer“ Nr. 44 1. Seite 2. Spalte Zeile 20 von unten ist zu lesen: Friedr. Rich. von Warth (statt Bankheim).

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Gm. H. B. u. S.) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Bauer.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**A. Amtsgericht Nagold.**  
In das Genossenschaftsregister Bd. II Bl. 50 ist heute bei dem Darlehenskassenverein Wildberg E. G. m. u. H. eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Christian Dreymaier, Seilermeister, ist Gemeinderat Röhrer in den Vorstand gewählt worden.  
Den 16. März 1900.  
Amtsrichter: Schmid.

Revier Engstlöferle.

**Verpachtung eines Granitlagers.**  
Am Mittwoch den 28. März, nachmittags 3 Uhr, wird im Staatswald Wanne Abt. 39 in nächster Nähe der Staatsstraße eine ca. 15 a große Fläche zur Gewinnung von technisch verwendbaren Granitsteinen auf 7 Jahre verpachtet.

Zusammenkunft bei der Sprollmühle. Forstwart Kauleder in Sprollmühle zeigt die Fläche auf Verlangen vor.  
Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.  
Revier Vizalgrafenweiler.

**Nadel-Stammholzverkauf.**  
Donnerstag, 29. März, 1/2 12 Uhr, im Rathaus zu Vizalgrafenweiler aus Weilerbühl, Unt. Stockwies, Heidelberg, Kälberbronnerwies, Neutplatz, Lerchenberg, Laubenduckel, Altgehäusen, Schleisweg, Gutwöhr, Wolfgrube, Halbmond, Hengelbrunn, Mühlrain, Neutersteig, Hüttenschlag, Feidenhütte, Seidenwies, Zehlsbergermühl, Heidelbergermühl, Stuhweg, Härtle, Stuhberg, Kreuzweg und Baumberg:

Langholz: 166 fm. L., 47 II., 89 III., 1167 IV., und 519 V. Kl.  
Sägholz: 32 I., 12 II. und 21 III. Klasse.

In meiner **Schuhbinderei** wird aus Frühjahr eine **Lehrstelle** offen. Näheres bei **fr. Häusler, Calw.**

**Geld** gegen Hypothek je nach Sicherheit **4-4 1/2%** beschafft prompt und zuverlässig.

**Zieler** in jedem Betrage sehr gegen bar um **Volkshaus Stuttgart, 35 Daastraße 35.**

**Nagold.** Behufs Berechnung der Geld-Entscheidung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogene Fruchtbeholdung wird, soweit dieselben diese Fruchtbeholdung nach dem neuen Volksschulgesetz in bisheriger Weise fortgerichtet wünschen, gemäß Konfiskationsklassen vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schranno:	Markttag des IV. Quartals pro 1899/1900.	Roggen.		Dinkel.		Saber.	
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.
Nagold	1. März 1900.	Rg.		Rg.		Rg.	
Altensteig	7. " "	130	7 80	77	5 50	87	6 95
		130	8 83	75	5 87	85	7 80

Den 20. März 1900.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen: Ritter. Schott.

### Gütlingen.

### Fahrnis-Verkauf.

Im Konkurs des vormaligen Fruchthändlers J. Pfeiffer hier kommt am

**Montag den 26. März,** von nachmittags 1 Uhr an,

und am darauffolgenden **Dienstag,** von morgens 8 Uhr an, gegen Barzahlung noch zur Versteigerung:

Bäcker, Betten, Bettwand, Röhrengeschirre, Schreinwerk und allerlei Hausrat,

wogu Kauf-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 21. März 1900.

Konkursverwalter:  
Gerichtsdotar a. D. Herrgott.

Nagold.

### Schutt-Ablagerung.

Auf dem Acker vis-à-vis meines Wohnhauses kann Schutt abgelagert werden und bezahle ich von jetzt ab für den zweispännigen Wagen 20 S.

Ch. Geigle.

Nagold.

Durch Erbauung eines Kalkofens bin ich im Stande, meiner werthen Kundschaft von heute ab

**weißen u. schwarzen Kalk**

jede Woche zu liefern zu äußersten Preisen.

Bei Mehrbedarf und Barzahlung 10% billiger.

H. Bauer's Dampfziegelei.

### Chr. Raaf, Nagold, empfiehlt Konfirmandenhüte in jeder Preislage.



Konfirmandenhemden bei Obigem.

Interessante Neuheiten auf dem Lebensmittelmarkt:

Lösl. Frühstücks-Suppen Gemüse- u. Kraftsuppen Bouillon-Kapseln Suppen-Würze

**MAGGI**

Gottlob Schmid, Kaufmann.





## Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubereuerte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Friederike Müller,**  
geb. Busch,  
im Alter von 73 Jahren heute nachmittags 1/2 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag mittags 1 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der tiefbetübten Gatte:  
**Thomas Müller.**  
Nagold, den 21. März 1900.  
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

### Unterjettingen.

Wähler! beachtet wohl die Anzeige im Montagblatt und wählet keinen Mann, der sogar seinen Kollegen den Leuten verliert, wie würde es euch geben, die ihr nicht Kollegen des Herrn Widmann seid, und was die Feldbereinigung betrifft, was er ja gar nicht bestellt, er ist ja Kaufmann, und im Wohlthun an Armen und Kranken ist Haags Haus ja bekanntlich eines der ersten, das ist ja orisundig; darum wählet einen Mann, der wohlwollend gegen jedermann, auch gegen Arme und Bedürftige ist, ohne ihnen den Leuten zu lesen, einen Mann, der Einsicht hat und weiß, wo den Bauern der Schuh drückt, und dieser Mann ist **Jakob Haag, J. Sohn.** darum wählet keinen Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Nagold

## Die Ausstellung von Modell-Hüten

ist von heute an eröffnet, zu deren Besichtigung ich die geehrten Damen höflichst einlade.

Große Auswahl in billig garnierten **Damen- und Kinder-Hüten.**  
**Trauer-Hüte stets auf Lager.**  
fortwährender Eingang in Neuheiten der Damenkonfektion.

Während der Saison stets Neuheiten in **Blumen, Bändern und Stoffen,**  
**Ausputzartikel u. s. w.**

Achtungsvoll

**M. Martin.**

Gäutingen.

## Brauerei-Einrichtung-Verkauf.

Am **Samstag den 24. März,** nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete seine sämtliche noch gut erhaltene Bierbrauerei-Einrichtung, Bierkessel, 1200 Liter haltend, eine noch bereits neue Dichtmaschinpumpe, ein gut erhaltenes Maischgeschrot, ca. 3000 Liter haltend, Mühle u. s. w.

**Christof Gackenhaimer zum Ochsen.**

**Andernach's feuerfichere Dachpappen,**  
Isolirpappen, Dachlad, Carbolinum, Falzbaupappen  
für feuchte Zimmer oder Stallungen,  
ferner 30 cm breite

**Dachpappenunterlagen für Ziegeldächer,**  
(keine Schindeln mehr), die keinen Schnee noch Regen eindringen lassen,  
sind stets zu haben bei

**Joh. Tochtermann, Dachdecker-Geschäft  
in Iselshausen.**

## Gegen die Kaffeespezialgeschäfte.

Eine der ersten Kaffeespezialitäten beabsichtigt an allen Plätzen Württembergs bei einschlägigen Geschäften, je nach Größe des Platzes eine oder einige Niederlagen zu errichten. Bessere Geschäfte der Lebensmittel- und Delikatessenbranche erhalten den Vorzug. Der Verkauf geschieht nach einer neuen, bewährten Geschäftsmethode. Risiko ist gänzlich ausgeschlossen. Die elegante Einrichtung wird teilweise zur Verfügung gestellt. Gest. Offerten unt. S. B. 1120 besied. **Rudolf Wisse in Stuttgart.**

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung: 26. April 1900.

Hauptgewinne: 25 Pferde 25000 M., 1137 Geldgewinne 20000 M.

Lose à 1 Mark

sind vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**

## Lehrergesangverein.

Altensteiger Sprengel. **Samstag**  
den 24. März. **Stelale.**

Dem lieben **Jakob H...**  
zu seinem 68. Wiegenfeste ein  
999fach donnerndes Hoch, daß  
es auf dem Schloßberg hebt  
und kracht und vom Adler bis  
ins Gerberhaus verhallt und  
in Stuttgart widerhallt.  
Gelt Jakob... do schannst!  
N. M. K. Sch.

Nagold.  
**Samstag**  
**Gesellschafts-**  
**Abend**  
in der  
„Linde“.

Nagold.  
**Weizen und schwarzen**  
**Kaff,**

sowie  
**abgelöschten Kaff**  
stets vorrätig in  
**Rausers Dampfkechli.**

Nagold.  
**Vorhangstoffe**  
in reicher Auswahl empfiehlt  
**Gottlieb Schwarz.**

Eine sehr schöne Sammlung schö-  
nbedachte

**Rehgeweibe**  
(55 Stück), worunter mehrere Abnor-  
mitäten, hat preiswert zu verkaufen.  
Wer? — sagt die Exped. d. Bl.

**Milch**  
ca. 100 Liter täglich, nach Pforzheim  
gesucht.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.  
Schöne  
**Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Bäder Seeger.**

Nagold.  
Der Unterzeichnete verkauft seinen  
**Krautbühl**  
in 1 oder 2 Teilen und kann jeden  
Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
**Karl Wagner,**  
Schuhmacher.

Ein älterer, zuverlässiger  
**Müllerknecht,**  
der auch mit dem Wädhelshewert  
fahren kann, kann sofort eintreten;  
bei wem? sagt die Expedition.

Nagold.  
**Mädchengesuch.**

Ein zuverlässiges Mädchen (nicht  
unter 20 Jahren), welches selbstän-  
dig bürgerlich lochen kann, bis April  
(Georgii) bei gutem Lohn nach aus-  
wärts gesucht.  
Näheres zu erfragen bei  
**Frau Bertha Finckh-Kreuser.**

Gesunde, kräftige  
**Mumme**  
mit ärztlichem Zeugnis in sehr  
gutes Haus für ein Kind bei  
hohem Lohn sofort gesucht.  
**Dr. Lindenmeyer,**  
Stuttgart, Königsbau.  
NB. Hebammen erhalten für  
Zuweisung Belohnung.

## Seminar Nagold.

Nächsten **Freitag 23. März,** abends 5 Uhr, ist im  
Festsaal ein

# Konzert,

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.  
Zur Bestreitung der Kosten werden freiwillige Beiträge ent-  
gegengenommen.

**A. Rektorat:**  
Brägel.

### Schönbrunn.

Wir beehren und hiermit, Freunde und Bekannte zur  
**Nachfeier unserer Hochzeit**  
am Montag den 26. März

in mein elterliches Haus, Gasthaus zur „Linde“ freundlichst ein-  
zuladen.

**Adolf Hirtzel,**  
Bierbrauer,  
**Luise Reiner.**

Nagold.

**Verzinktes Drahtgeflecht,**  
**Stachelzaun-Draht,**  
**verzinkten Draht,**

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Gottlob Schmid.**

## Meine gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle  
Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen  
Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere  
Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung  
meiner

**Rösterei nach neuestem System.**  
Bei **Sicherheits-** **Kaffee-**  
**Bäcker** **Kühlapparat**  
mit Sicherheits-Regulator zur Sicherung des bei der  
für stets gleich ausgezeich- alten Methode in Menge  
nete Röstung und volle verflüchtenden Aromas.  
Entwicklung des Aromas.  
Ein Versuch wird überzeugen.

**Chr. Schwarz.**

**Chüringer Kunstfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei.**

Establishment 1. Ranges. — **Soflieferanten.** — **Aner-**  
**kanntverz. Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend) im Ausfärben**  
**u. Reinigen jeder Art Damen- u. Herren-Garderoben, (auch unzerrennt)**  
von Wollstoffen, Bändern, Tüchern, Federn, Sammeten, Gardinen u. c.  
Hochmodernes Farben. — **Prompte Lieferung. — Mässige Preise.**  
**Annahmestelle**  
und Muster bei: **H. Brinkinger, Nagold.**

### Abonnements-Einladung

auf die  
**„Deutsche Reichspost“.**

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unab-  
hängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt,  
für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen  
und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeits-  
samen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und  
wirksame Vertretung. Ihr Verleser umfasst Mitglieder aller Stände.  
Nützliche finden wirksame Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen  
Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.  
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich  
an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen nimmt jedes Postamt an.**

## Mädchen-

## Gesuch.

Ein älteres, zuverlässiges Mäd-  
chen, welches im Kochen und Haus-  
arbeiten tüchtig ist, findet sofort oder  
bis Georgii gute Stelle  
bei wem? — sagt die Exped.

### Gestorben:

Den 20. März: **Bernhard Spöhr,**  
64 Jahre alt. Beerdigung am 22.  
Trauerhaus: Epital. — **Christiane**  
**Deuble, Kind d. Joh. Gottl. Deuble,**  
Zimmermanns, 17 Wochen alt. —  
Den 21. März: **Friederike Müller,**  
geb. Busch, Ehefrau des **Thomas**  
**Müller,** 73 Jahre alt. Beerdigung  
Samstag mittags 1 Uhr.